

Herzlichen Glückwunsch BIS

Wir wären nichts ohne die Komponisten und die Künstler.“ Robert von Bahr sprach eine Selbstverständlichkeit gelassen aus, als er sich in Cannes während einer Pressekonferenz dafür bedankte, dass sein Label BIS von der internationalen Journalisten-Jury der Midem Classical Awards, zu der auch FONO FORUM zählt, zum Label des Jahres gekürt worden war (S. 14). Und man muss ihm für diesen bescheidenen Hinweis dankbar sein. Denn gerade in einer Welt, die immer mehr von Promotion und Marketing regiert wird, in der es immer mehr um die Verpackung und immer weniger um Inhalte geht, kann man solch selbstverständliche Sätze gar nicht oft genug in Erinnerung rufen und wiederholen.

Dabei hat Robert von Bahr selbst natürlich einen erheblichen Anteil am Erfolg seines Labels. Denn er ist es schließlich gewesen, der BIS ein Gesicht verliehen hat, der durch die Auswahl von Künstlern und Repertoire, durch die Grafik der CDs und SACDs, durch die informativen Booklettexte und den qualitativ hochwertigen Klang der Produktionen dem Label ein eigenes Profil gegeben hat. Dass er dabei – wie viele andere kleinere, unabhängige Label – am Anfang vor allem auf Entdeckungen gesetzt hat, war wohl notwendig in einem Markt, der mit Einspielungen von Standardrepertoire gesättigt schien. Dass er diesen Erfolg nun auch im Bereich des Standardrepertoires fortsetzen kann, spricht für die Qualität seiner Künstler. Ob nun Masaaki Suzuki und das Bach Collegium Japan Bachs Kantaten aufnehmen oder Roland Brautigam auf dem Hammerflügel Beethoven-Sonaten einspielt – diese Interpretationen sind so interessant und gut, dass man sie hören und auf Tonträgern greifbar haben möchte, selbst wenn man schon zahlrei-

che Vergleichseinspielungen im Schrank stehen hat. Dass Robert von Bahr ein Fan zeitgenössischer Musik ist, merkt man seinem Katalog und seinen Neuveröffentlichungen aber zum Glück immer noch an.

Wie geht es weiter mit der Tonträgerbranche in Zeiten des wachsenden Download-Geschäfts? Welche Zukunft haben herkömmliche Tonträger? Das waren zwei auf der Midem viel und kontrovers diskutierte Fragen. Und auch hier hatte Robert von Bahr eine erstaunliche und für mich überraschende Antwort: Er habe festgestellt, dass BIS gerade in jenen Märkten, in denen das Downloadgeschäft sehr weit entwickelt sei, auch mehr konventionelle Tonträger verkauft habe. Download sei für sein Label im Moment die beste Promotion.

Der BIS-Gründer blickt positiv in die Zukunft. Und er lässt sich auch vom möglichen Ende der SACD, nachdem Blue-ray als neues Format seinen Siegeszug angetreten hat (S. 120), nicht Bange machen. Von Bahr glaubt daran, dass man gute Surround-Aufnahmen auch in Zukunft wird verkaufen können – auf welcher Scheibe auch immer.

Die Erfolgsgeschichte von BIS lässt hoffen, dass Qualität am Ende Bestand haben wird.

Viel Freude beim Lesen und Musikhören wünscht Ihnen

Gregor Willmes



Foto: Joachim Zell

